

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke
Magold, Freudenstadt und Horb.

Im Verlag der Wischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 41. Dienstag den 24. Mai 1851.

Verfügungen der Königl. Bezirks-Behörden.

Oberamtsgericht Freudenstadt.

Freudenstadt. In dem oberamtsgerichtlich erkannten Gannt des Tobias Weber, Messerschmids von Freudenstadt, werden Alle, welche Forderungen an sein Vermögen machen, oder sich etwa für den Gemeinschuldner verbürgt haben, hiemit aufgerufen; ihre Ansprüche und deren Vorzugs-Rechte dafür

am Donnerstag den 25. Juni d. J.
Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhaus zu Freudenstadt auszuführen, und sich zugleich über einen Vorg- oder Nachlaß: Vergleich zu erklären.

Wer hiebei seine Ansprüche weder persönlich, noch durch einen Bevollmächtigten, noch vor oder an obiger Tagfahrt in einem schriftlichen Vortrage ausführen würde, wird, sofern solche nicht schon durch die Gerichts-Akten erwiesen sind, durch ein nach der Liquidations-Verhandlung auszu-

sprechendes Erkenntniß von der gegenwärtigen Ganntmasse ausgeschlossen.

Von denjenigen Glaubigern, welche sich über einen Vergleich nicht geäußert, wird angenommen, daß sie den Erklärungen derer beitreten, welche mit ihnen gleiche Rechte haben.

Den 20. Mai 1851.

K. Oberamtsgericht.

Weinland.

Freudenstadt. In dem oberamtsgerichtlich erkannten Gannt des weil. sel. Johannes Schwenk, gewes. Kronenwirths in Dietersweiler, werden Alle, welche Forderungen an sein Vermögen machen, oder sich etwa für den Gemeinschuldner verbürgt haben, hiemit aufgerufen, ihre Ansprüche und deren Vorzugsrechte dafür

am Dienstag den 21. Juni d. J.
Vormittags 8 Uhr

in dem Hause des Müllers Klein zu Dietersweiler auszuführen, und sich zugleich über einen Vorg- oder Nachlaß: Vergleich zu erklären.

Wer hiebei seine Ansprüche weder persönlich, noch durch einen Bevoll-

mächtigen, noch vor oder an obiger Tagfahrt in einem schriftlichen Vortrage ausführen würde, wird, sofern solche nicht schon durch die Gerichts-Akten erwiesen sind, durch ein nach der Liquidations-Verhandlung auszusprechendes Erkenntniß von der gegenwärtigen Gantmasse ausgeschlossen.

Von denjenigen Glaubigern, welche sich über einen Vergleich nicht geäußert, wird angenommen, daß sie den Erklärungen derer beitreten, welche mit ihnen gleiche Rechte haben.

Den 19. Mai 1851.

K. Oberamtsgericht.

Weinland.

Freudenstadt. [Warnung.]

Der hiesige Bürger Michael Schmid, Metzger und Viehhändler, ist seit einiger Zeit geisteskrank, weshalb bis zu seiner Genesung der hiesige Bürger und Gerber Heinrich Frauß, durch Beschluß vom 18. d. M. zu dessen Vormund aufgestellt worden ist.

Es wird deshalb von heute an weder ein von Schmid allein vorgenommenes Rechts-Geschäft für gültig erkannt, noch werden die von ihm von jetzt an contrahirten Schulden aus dessen Vermögen bezahlt, aus welchem Grunde jeder, der bis jetzt an Schmid etwas zu fordern haben sollte, aufgefördert wird, binnen 30 Tagen seine Forderung der Schmid'schen Gattin oder dem Vermund Frauß anzuzeigen, widrigenfalls auf dieselbe später keine weitere Rücksicht genommen werden wird.

Am 21. Mai 1851. Stadtrath.

Außeramtliche Gegenstände.

Altenstaig. Der zweimaligen Bitte im gegenwärtigen Blatte unerachtet sind dem Unterzeichneten viele seiner Bücher bis jetzt noch nicht zurückgegeben worden; es bittet nun wiederholt recht dringend darum

Fr. Henßler,
Stadt-Musikus.

WARTH. Zum Verkaufe bietet ein ganz neues, hübsch ausgearbeitetes, unbeschlagenes, zweispänniges, mit zwei Sigen versehenes Bernerwägelin dar

G. J. Zoller.

Magold. [Droschke feil.] Aus Auftrag verkauft der Unterzeichnete eine, zum ein- und zweispännig Fahren geeignete, mit Stahl-Federn und eisernen Achsen versehene, bedeckte Droschke aus der Daumüllerschen Fabrik, welche sich noch in gutem Zustand befindet, an der besonders das Eisenwerk vorzüglich gut ist und die überhaupt ihre Dauerhaftigkeit erprobt hat.

Posthalter Gschwindt.

Magold. [Offene Stelle für einen Bedienten.] Es wird ein Bedienter gesucht, der mit Pferden umzugehen weiß, wo möglich unter der K. Reuterei oder dem Artillerie Fuhrwesen gedient hat und sich über Treue und Fleiß auszuweisen vermag.

Nähere Auskunft giebt

Buchdrucker Bischer.

Waiersbronn Oberthal, Oberamts Freudenstadt. Eine erprobt dauer-

hafte Chaise, die sowohl einspännig als zweispännig geführt werden kann, zu verkaufen, bei

Revierförster Piomin daselbst.

Magold. [Geld-Gesuch.] Ich suche aus Auftragg für einen Bürger, der ein Vermögen von etwa 8000 bis 10000 fl. besitzt, gegen ganz hinlängliche Privat-Versicherung die Summe von 400 bis 500 fl. auf Ein oder mehrere Jahre.

Ferner suche ich gegen Stellung ganz guter Bürgen auf ungefähr ein Jahr 100 bis 150 fl.

Diejenigen Herren Kapitalisten, welche diesem Gesuch zu entsprechen geneigt sind, belieben in Bälde sich an mich zu wenden.

J. W. Wischer.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preiße.

In Magold,

den 21. Mai 1831.

Dinkel	1 Scheffel	5 fl. 54 kr.	5 fl. 40 kr.	5 fl. — kr.	—
Verkauft wurden:				51	Scheffel.
Neuer D.	1 Schfl.	5 fl. — kr.	4 fl. 45 kr.	4 fl. 30 kr.	—
Verkauft wurden:				40	Scheffel.
Haber	1 —	4 fl. — kr.	3 fl. 45 kr.	3 fl. 30 kr.	—
Verkauft wurden:				10	Scheffel.
Gersten	1 —	6 fl. 40 kr.	6 fl. 24 kr.	6 fl. — kr.	—
Verkauft wurden:				12	Scheffel.
Woggen	1 —	9 fl. — kr.	8 fl. 52 kr.	— fl. — kr.	—
Verkauft wurden:				2	Scheffel.

Fleisch-Preiße.

Rindfleisch	1 Pfund	6 kr.
Schmalz	1 —	6 kr.
Schweinefleisch mit Speck	1 —	8 kr.
— ohne —	1 —	7 kr.
Rathfleisch	1 —	5 kr.

Brod-Taxe.

Kernbrod	8 Pfd.	22 kr.
1 Kreuzerweck schwer	8 Loth.	—

In Miltensarg,

den 18. Mai 1831.

Dinkel	1 Schfl.	5 fl. 54 kr.	5 fl. 40 kr.	5 fl. — kr.	—
Verkauft wurden:				51	Scheffel.
Haber	1 —	4 fl. 12 kr.	4 fl. 6 kr.	4 fl. — kr.	—
Verkauft wurden:				6	Scheffel.
Kernen	1 Cri.	1 fl. 38 kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	—
Verkauft wurden:				2	Scheffel.
Woggen	1 —	1 fl. 12 kr.	1 fl. 10 kr.	1 fl. 8 kr.	—
Verkauft wurden:				5	Scheffel.
Gersten	1 —	— fl. 52 kr.	— fl. 50 kr.	— fl. — kr.	—
Verkauft wurden:				9	Scheffel.

Das Kind der Liebe.

Es war eine finstre Nacht, in welcher Obrist Graf von *** im Feldzuge vom Jahre 1813 an der Spitze seines Regiments in L*** einrückte. In das Haus einer reichen Kaufmannswittwe einquartirt, vom Nachtwachen und den Beschwerlichkeiten eines langen Marsches ermüdet, hörte er es gern, daß die Frau vom Hause unpäßlich sey, weil er dadurch der steifen Ceremonien der gewöhnlichen Bewillkommungs-Complimente überhoben ward; ließ sich das Essen auf sein Zimmer bringen und suchte so bald als möglich in den Armen des Schlafes die lang entbehrete Erquickung.

Kaum hatte er die Lichter ausgelöscht und die Augen geschlossen, als er durch ein Geräusch geföhrt ward. Er blickte auf, und — siehe da — eine weiße Gestalt, eine Leuchte in der Hand, kam, mit kaum hörbaren Tritten, zu seinem Lager herangeschritten. — Der Obrist, ein vorurtheilsfreier Mann, konnte sich bei diesem Anblick des Grauens nicht erwehren, doch faßte er sich bald und harrete mit gespannter Aufmerksamkeit der Dinge, die da kommen würden. Die Gestalt hatte sich indessen auf einen Stuhl gesetzt und sah mit starren Blicken auf eine Stelle der Wand, oberhalb dem Bette. Unwillkürlich folgte der Obrist ihrem Blicke, und entdeckte bei dem Scheine der Lampe,

an der Wand die Spuren eines herabgenommenen Bildes oder Spiegels. Unbeweglich blieb die Gestalt sitzen, indes gewann der Graf Zeit, sie näher zu betrachten. Es war ein engelschönes kaum 13jähriges Mädchen, die dunkeln, großen Augen, die rabenschwarzen Haare erhöhnten die Lilienfarbe des blassen Gesichts. Sonderbar ward ihm zu Muthe, als er in diesem Gesichte eine Aehnlichkeit entdeckte, die schmerzliche Erinnerungen in ihm erweckte. — Mit einemale schien Leben in die bis dahin starre Gestalt zu kommen; Seufzer entstieg der wallenden Brust, Thränenströme stürzten aus den Augen, mit herzerreißenden Jammertönen rief sie: Er ist fort! Auch er hat mich verlassen, verläugnet gleich meinem Vater. Weh mir, ich bin allein, auf der weiten Welt allein! sprang auf und verließ laut schluchzend das Zimmer.

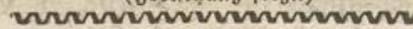
Der Eindruck, den dieser Auftritt auf den Obristen machte, war so überraschend, daß er, lange in Gedanken versunken, im Bette liegen blieb; als er sich endlich ermannete, und der Erscheinung folgen wollte, entdeckte er in dem finstern Gange, der zu seiner Wohnung führte, keine Spur mehr von ihr. Um die Ruhe des Hauses nicht zu stören, gab er seine Nachforschungen auf, in der Hoffnung, daß ihm der kommende Morgen das Räthsel wohl lösen werde.

Der Tag fing bereits an zu grauen, als er in einen unruhigen Schlummer versank, aus dem ihn ein alter Diener des Hauses weckte, der das bestellte Frühstück brachte. Seine Neugierde trieb ihn an, den Alten alsogleich ins Verhör zu nehmen. Ach, seufzte der treue Johann, gnädiger Herr, Sie berühren da eine traurige Geschichte! Der Obrist, damit nicht zufrieden, trang ernstlicher in ihn und erfuhr folgendes:

Marie, die Tochter der Kaufmannswittwe, bei welcher der Obrist wohnte,

war mit Joseph, des Nachbars Sohn, aufgewachsen; gemeinsame Spiele und gleiche Neigungen hatten frühzeitig den Keim der Liebe in die jungen Herzen gelegt. Die Eltern ließen es geschehen, und gaben gern ihre Einwilligung zur Verbindung, als jedes der Kinder insbesondere darum bat. Die Liebenden schwammen in einem Meer von Bonne, umgaukelt von den Rosenträumen der kommenden Seligkeit. Aber ach! sie wurden grausam aufgeschreckt aus den süßen Träumen. — Josephs Vater besprach sich mit Mariens Mutter, es kam zu Erklärungen, und — siehe da — es begab sich, was niemand geahnet hatte, daß Marie die Frucht eines Fehltritts der Wittwe, vor ihrer Verheirathung mit dem Kaufmann D** begangen, sey. Herr D** hatte Mariens Mutter in F** kennen gelernt und geheurathet, und war mit seiner Frau erst später nach L** gezogen; daher kam es, daß Marie allgemein für seine eheliche Tochter galt. —

(Fortsetzung folgt.)



N a c h t r a g.

Kameralamt Reuthin.

Reuthin, Nagold. [Frucht und Stroh-Verkauf.] Am Samstag den 28. Mai Vormittags 9 Uhr werden in der Zehentscheuer zu Nagold mehrere Scheffel geringer Dinkel, ein bedeutendes Quantum Dinkel, so wie etwas Roggen- und Einkorn-Stroh im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber unter dem Bemerken eingeladen werden, daß dieses der letzte Verkauf von dem dießjährigen Zehent-Erzeugniß ist.

Den 22. Mai 1851.

K. Kameralamt.

Bühler.